

Peter Aichholzer, *Darstellungen römischer Sagen*. Dissertationen der Universität Wien 160. Verband der wissenschaftlichen Gesellschaft Österreichs, Wien 1983. VIII und 107 Seiten, Katalog unpaginiert, 44 Bildseiten mit 134 Abbildungen.

Die Arbeit besteht aus 107 Seiten Text, der 'nichts grundsätzlich Neues' bringt, wie der Verf. selbst im Vorwort sagt, ferner aus 354 Katalognummern zu sieben römischen Sagen (nicht mehr als 450 Beispiele, wie es S. 105 heißt), dazu eine Nummer zu M. Curtius und zwei zu Cocles. Diese Katalognummern sind auf unpaginierten Seiten fortlaufend gezählt, also nicht jede Sage für sich. Dazu kommen einige mäßige, nebelhafte Abbildungen, die mit Nr. 9 beginnen und sprungweise bis 318 reichen, also nicht von Nr. 1 an fortlaufend durchgezählt sind, wie bei einem normalen Buch. Hunderte der im Text zitierten Abbildungen fehlen. Es gibt offenbar nur die im Zitat unterstrichenen Abbildungen. Warum die übrigen Abbildungen, die gar nicht vorhanden sind, ständig zitiert werden, bleibt ein Geheimnis des Verf. Über den Unterschied zwischen unterstrichenen und nicht unterstrichenen Abbildungszitaten finde ich keinen Hinweis. Der Unterschied ist ohnehin nicht konsequent gehandhabt: S. 53 findet sich unterstrichen das Zitat Abb. 103, die Abbildung fehlt aber. Offenbar hat eine Planänderung stattgefunden. Auch ein Abbildungsverzeichnis fehlt. Der Verf. scheint die neuere Literatur zu seinem Thema nicht zu kennen. Wären ihm die Vasenlisten, 3. Auflage, und die Denkmälerlisten, S. 21 ff., des Rez. bekannt, so hätte er sich im Verweis darauf viele Katalognummern sparen und einige ihm neue kennenlernen können. Ebenfalls kennt er nicht: G. Siebert in: *Festschr. U. Hausmann* (1982) 292 f. – H. Vögeli, *Bilder der Heldenepen in der kaiserzeitlichen griechischen Münzprägung* (1977) 127 ff. Taf. 25, sowie zu Romulus und Remus: W. Jobst, *Jahresh. Österr. Arch. Inst.* 50, 1972–1975, 266 ff. – K. Schefold in: *Festschr. R. Laur-Belart* (1968) 428. – C. Pop, *Acta Musei Napocensis* 8, 1971, 173 ff., wodurch er seine Liste hätte erweitern können. Auch zahlreiche Gemmen fehlen. Das Buch von A. Alföldi, *Die Kontorniat-Medaillons* (1967) erscheint zwar im Abbildungsverzeichnis, wird aber zu Nr. 60, 107, 165, 294, 340, 351, 356 nicht zitiert. Zu den Deutungen etruskischer Urnen auf römische Mythen durch J. P. Small wird nicht Stellung genommen. Nr. 74 und 75 sind wohl identisch, aber die Maßangaben des Verf. weichen voneinander ab. Mit anderen Worten: Der Katalog ist ziemlich wertlos. Aus dem Text erfahren wir die Banalität, daß Aeneas 'vor allem durch seine pietas gekennzeichnet war' (S. 2). Zu Abb. 62 ist (S. 16) 'von der großen Ähnlichkeit' zu Abb. 10b die Rede. Abgesehen davon, daß das eine Bild im Verhältnis zum anderen seitenverkehrt ist, sehe ich nicht, daß auf Abb. 10 Aeneas den Anchises auf der linken Schulter trägt (S. 15), auch fehlt das Tor hinter der Gruppe. Die 'große Ähnlichkeit' besteht also nicht. Im übrigen wird brav der bisherigen Literatur gefolgt.

Also: im Text 'nichts Neues'. Der Katalog mangelhaft. Die Bilder mäßig. Die Organisation schlecht. Die Arbeit kann noch einmal vergeben werden.